

Zeitschrift: Der Schweizer Sammler : Organ der Schweizerischen Bibliophilen-Gesellschaft und der Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare = Le Collectionneur suisse : organe de la Société Suisse des Bibliophiles et de l'Association des Bibliothécaires Suisses

Herausgeber: Schweizerische Bibliophilen-Gesellschaft; Vereinigung Schweizerischer Bibliothekare

Band: 16 (1942)

Heft: 1-3: Der Schweizer Sammler = Le Collectionneur suisse

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER SCHWEIZER SAMMLER

*Le Collectionneur suisse**Bücher, Ex-libris, Graphik, etc.*Organ der
Schweizer Bibliophilen Gesellschaft und
der Vereinigung schweiz. Bibliothekare*Livres, Ex-libris, Estampes, etc.*Organe de la
Société suisse des bibliophiles et de
l'Association des Bibliothécaires suissesRedaktion: Dr. *Wilh. J. Meyer, Bern***Die Herkunft einer Berner Horaz-Handschrift**

Ein Beitrag zur Bibliotheksgeschichte von St-Denis

Von Otto Homburger

Für den Bibliophilen wie für den wissenschaftlichen Bearbeiter mittelalterlicher Handschriftensammlungen hat es einen besonderen Reiz, die stummen Dokumente zum Reden zu bringen und etwas zu erfahren über ihre Herkunft und über die Wanderungen, die ihnen beschieden waren. Hier in der Schweiz ist er in der glücklichen Lage, grosse geschlossene Bestände noch an dem Platz studieren zu können, an dem sie geschrieben worden sind oder wohin schon vor langer Zeit das Schicksal sie geführt hat. Es trifft das zu für die Benediktinerklöster Einsiedeln und Engelberg, für die Ministeriabibliothek in Schaffhausen und vor allem für die Stiftsbibliothek zu St. Gallen, wo die bis in die Anfangszeiten zurückreichende Büchersammlung des Klosters sich als Ganzes erhalten hat, abgesehen von einigen nach dem Toggenburger Krieg in Zürich zurückbehaltenen Codices. Nicht viel anders liegen die Verhältnisse, wenn — wie das vor allem in Deutschland und Frankreich geschehen ist — die Bestände der Klöster bei deren Aufhebung geschlossen in die öffentliche Bibliothek des Staates oder der Landschaft verbracht wurden.¹⁾ Handelt es sich dagegen um Sammlungen, die von Gelehrten und Bücherfreunden